

Protokoll der Mitgliederversammlung des Verbandes Deutscher Kunsthistoriker e.V. auf dem XXXV. Deutschen Kunsthistorikertag

Freitag, 29. März 2019,
17:30 Uhr bis 19:30 Uhr,
Hörsaal 008 des Zentralen Hörsaalgebäudes der Georg-August-Universität Göttingen (Platz der Göttinger Sieben 5, 37073 Göttingen)

Anwesend: Iris Wenderholm (Zweite Vorsitzende), Martin Bredenbeck, Marcus Dekiert und Johannes Grave für den Vorstand, Marcello Gaeta (Geschäftsführer) und 144 weitere Mitglieder des Verbandes Deutscher Kunsthistoriker e.V.

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Festlegung der Tagesordnung; 2. Bericht der Zweiten Vorsitzenden; 3. Bericht der Geschäftsführung; 4. Bericht des Schatzmeisters; 5. Bericht der Rechnungsprüfer; 6. Entlastung des Vorstandes; 7. Nachwahl Berufsgruppenvertretung Freie Berufe im Vorstand; 8. Nachwahl Rechnungsprüfer; 9. Ehrenmitglieder; 10. Kunsthistorikertag 2021; 11. Verschiedenes

TOP 1: BEGRÜSSUNG, FESTSTELLUNG DER BESCHLUSSFÄHIGKEIT, FESTLEGUNG DER TAGESORDNUNG

Die Zweite Vorsitzende Iris Wenderholm eröffnet die Mitgliederversammlung und begrüßt die Anwesenden. Sie entschuldigt den Ersten Vorsitzenden Kilian Heck, der aus gesundheitlichen Gründen nicht anwesend sein kann, aber herzlich grüßt lässt. Frau Wenderholm dankt dem Kunstgeschichtlichen Seminar der Universität Göttingen als Gastgeber des Kongresses.

Sie bittet die Versammelten, sich zum Gedenken an die seit der letzten Sitzung verstorbenen Kolleginnen und Kollegen zu erheben und verliest deren Namen: Karl Arndt, Katja Dorothee Back, Sigmund Benker, Hartmut Biermann, Günther Bräutigam, Hajo Düchting, Inge El-Himoud-Sperlich, Regine Gerhardt, Reiner Hausscherr, Klaus Herding, Hans Holländer, Ute Hünigen, Fritz-Eugen Keller, Konrad Koppe, Gregor Martin Lechner, Claudia List-Freytag, Michaela Marek, Franz Matsche, Ursula Nilgen, Karl Noehles, Hans-Georg Pfeifer, Barbara Polaczek, Arno Preiser, Horst Reber, Willibald Sauerländer, Silke Tammen, Christof Thoenes und Astrid Tümpel.

Es wird festgestellt, dass die Versammlung mit dem Schreiben vom 18.12.2018 an alle Mitglieder satzungsgemäß (§ 9) einberufen wurde und somit beschlussfähig ist. Die aktualisierte (TOP 1, TOP 2) und gegenüber der Einladung um einen Punkt ergänzte (TOP 9, Ehrenmitglieder) Tagesordnung wird angenommen.

TOP 2: BERICHT DER ZWEITEN VORSITZENDEN

Frau Wenderholm berichtet, dass der Verband mit der Aufarbeitung der Verbandsgeschichte begonnen hat. Am 1. und 2. Oktober 2018 wurde ein Workshop mit dem Titel „Der Verband Deutscher Kunsthistoriker 1948 bis 1968/70. Die ersten zwanzig Jahre seines Bestehens“ im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg abgehalten, der erfreulich gut besucht war. Die Veröffentlichung der zahlreichen neuen Ergebnisse ist derzeit in Planung.

Seit der letzten Mitgliederversammlung sind einige Umstrukturierungen erfolgt, besonders die auf dem diesjährigen Kongress neu eingeführten Foren der Berufsgruppen. Dieses neue Format soll dazu dienen, verstärkt auch aktuelle berufsspezifi-

sche Fragen sowohl methodischer als auch praktischer Natur zu behandeln. Die Berufsgruppen-Foren wurden von den entsprechend zuständigen Vorstandsmitgliedern – mit Unterstützung von Kolleginnen und Kollegen – geleitet; das Forum Freie Berufe übernahm dankenswerterweise Holger Simon.

Ein wichtiges Thema für den Verband und das Fach ist der Aufbau einer nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI), in die zukünftig verstärkt Forschungsgelder und -aktivitäten fließen werden. Der Vorstand hat Georg Schelbert und Holger Simon damit betraut, den Verband in den entsprechenden Netzwerken offiziell zu vertreten.

Bezüglich der nach wie vor besorgniserregenden Lage der Denkmalpflege stellt Frau Wenderholm eine Idee vor, die sie mit Martin Bredenbeck und Kilian Heck entwickelt hat, um auf die sich zuspitzende Lage reagieren zu können, dass zunehmend auch unter Denkmalschutz stehende Gebäude abgerissen werden. Der Vorstand möchte eine deutschlandweite „Rote Liste gefährdeter Denkmäler“ initiieren. Die Liste soll mit Hilfe der Unterstützung von Universitäten, Denkmalbehörden und Initiativen erstellt werden.

Anschließend erteilt Frau Wenderholm nacheinander den drei anwesenden Vorstandsmitgliedern das Wort, die als Vertreter der Berufsgruppen jeweils Bericht erstatten.

Martin Bredenbeck als Vertreter der Denkmalpflege nennt eine Reihe von Anfragen nach Unterstützung für abrissgefährdete Denkmäler, die beim Vorstand eingegangen sind. Solche Fälle könnten zukünftig in die angedachte „Rote Liste“ aufgenommen werden. Besonders prekäre Fälle sind ggf. mit einer „Goldenen Abrissbirne“ zu prämieren. Die Liste soll auf der neuen Website des Verbandes veröffentlicht werden und die Möglichkeit für alle Mitglieder bieten, auf Problemfälle hinzuweisen.

Der Vorstand beobachtet laufend die bereits erfolgten oder demnächst anstehenden Novellierungen von Denkmalschutzgesetzen in mehreren Bundesländern. Die Novellierungen im Saarland und in Bremen sind als unproblematisch, diejenigen in Mecklenburg-Vorpommern und Nord-

rhein-Westfalen als in Zukunft eher problematisch einzuschätzen. Ferner berichtet Herr Bredenbeck über die Beteiligung des Verbandes am „Berlin Call to Action“, an der Denkmalsmesse Leipzig sowie am ECHY 2018 mit seiner Vertretung des Verbandes im Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz (DNK).

Zum ersten Forum der Berufsgruppe Denkmalpflege resümiert Herr Bredenbeck, dass als wichtiges Ziel mehr Lobbyarbeit für den Stellenwert der Denkmalpflege formuliert wurde. Es erscheint wünschenswert, die Kunstgeschichte und die Architektur in der Ausbildung enger zusammenzuführen sowie mehr Fortbildungen und Workshops anzubieten. Aufgrund des regen Zuspruchs ist zu überlegen, das Forum in Form einer Arbeitsgruppe zu verstetigen.

Marcus Dekiert zieht aus dem sehr gut besuchten ersten Forum der Berufsgruppe Museen die Bilanz, dass das Format die wichtige Funktion erfüllt, die Berufsgruppe nach außen sichtbarer zu machen. Da das Fach in der Öffentlichkeit in erster Linie über die Museen wahrgenommen wird, lassen sich mit einer stärkeren Sichtbarkeit die Aufgaben der Wissenschaft und Forschung in den Museen besser einfordern und erhalten.

Johannes Grave als Vertreter der Hochschulen und Forschungsinstitute berichtet, dass er zum Thema Bildrechte gemeinsam mit Grischka Petri, Roland Nachtigäller und Marcello Gaeta sowie den Juristen Thomas Dreier und Veronika Fischer eine Arbeitsgruppe konstituiert hat. Deren Ziel besteht zum einen in einer praxisnahen Klärung der Rechtslage durch die Erarbeitung einer Handreichung, zum anderen in einer politischen Akzentsetzung in Form eines Positionspapiers. Unter Verweis auf ermutigende, aber in der öffentlichen Diskussion kaum beachtete Festlegungen der jüngsten EU-Urheberrechtsreform (Artikel 14 sowie der sog. Erwägungsgrund 53) betont Herr Grave, dass weiterhin eine umfängliche Wissenschaftsschranke bei gleichzeitiger Solidarität mit den betreffenden Institutionen angestrebt wird.

Der *Plan S*, der Forschungsförderung mit der zwingenden Auflage des Publizierens in Open Access verbindet, wirft spezifische Probleme für das

Fach auf, da sich Open Access in bestimmten Fällen in der Praxis kaum mit dem aktuellen Urheberrecht an Kunstwerken und/oder dem Lichtbildschutz vereinbaren lässt. Auch die sog. Umsetzungsrichtlinie des *Plan S* bietet keine befriedigende Lösung für Situationen, in denen Bildrechteinhaber für die Einbindung von Abbildungen in Open-Access-Publikationen sehr hohe Gebühren verlangen. Insofern ist es notwendig, vor der Implementierung von umfassenden Open-Access-Verpflichtungen zuerst die Bildrechtefrage zu klären, damit es nicht zu widerstreitenden Vorgaben zwischen einem Open-Access-Zwang und fortbestehenden bildrechtlichen Einschränkungen kommt. An die betreffenden Instanzen haben Herr Grave und Herr Heck im Namen des Verbandes eine Stellungnahme (vgl. *Kunstchronik* 2018/11) adressiert, die dort auch wahrgenommen worden ist. Damit dürfte sichergestellt sein, dass den wichtigen Wissenschaftsförderern in Deutschland die einschneidenden fachspezifischen Konsequenzen klar vor Augen stehen, die mit einer Umsetzung des *Plan S* einhergehen würden.

Der Verband hat den wichtigen Prozess der Einrichtung einer nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI), deren Ziel eine langfristige Sicherung und Nutzbarkeit von Daten ist, aktiv begleitet. Hinsichtlich der sich in jüngster Zeit ausbildenden Strukturen hat der Verband die Initiativen ergriffen, gemeinsam mit den Fächern Musikwissenschaft und Archäologie ein Cluster zu bilden, das den spezifischen Bedürfnissen dieser Fächer mit primär nicht-textuellen Forschungsgegenständen Rechnung trägt und damit über bisher existierende Projekte wie DARIAH und CLARIN hinausgeht. Vertreten durch Herrn Simon und Herrn Schelbert hat der Verband wesentlich zur Gründung des Konsortiums NFDI4Culture beigetragen (vgl. den Bericht von Herrn Simon in: *Kunstchronik* 2019/6).

Betreffs der Situation des Faches an der Universität Osnabrück haben Herr Grave und Herr Heck dem Präsidenten erneut in einem Schreiben angeboten, die Planungen für die zukünftige Rolle der dortigen Kunstgeschichte beratend zu begleiten.

Frau Wenderholm entschuldigt das Fehlen von Anne Fischer als Vertreterin der Freien Berufe. Frau Fischer hat in den vergangenen zwei Jahren die selbstständigen und freiberuflich tätigen Mitglieder mit Hingabe beraten.

TOP 3: BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Marcello Gaeta, der seit 2017 Geschäftsführer des Verbandes ist, informiert über die Arbeit der Geschäftsstelle in den vergangenen zwei Jahren. Mit nur 1,5 Stellen und gelegentlichen Einsätzen einer wissenschaftlichen Hilfskraft wurden dort über das Tagesgeschäft hinaus zahlreiche neue Strategien und Projekte zielgerichtet erarbeitet und umgesetzt. Herr Gaeta dankt in diesem Zusammenhang Cornelia Kirschbaum und Katrin Heitmann für ihre Mitarbeit.

Unter den Aufgaben der Geschäftsstelle nimmt die Mitgliederkommunikation und -bindung eine zentrale Stellung ein. Herr Gaeta zeigt Grafiken zu Ein- und Austritten, Anzahl und Geschlechterverteilung der Mitglieder in den vergangenen Jahren. Insgesamt ist weiterhin ein steter Anstieg der Mitgliederzahl zu verzeichnen, wobei das Geschlechterverhältnis der Mitglieder (aktuell 3538) derzeit bei 27,5 % männlich und 72,5 % weiblich liegt. Die Geschäftsstelle fragt seit einiger Zeit die Gründe für Austritte ab, unter denen vorwiegend berufliche Umorientierung genannt wird, seltener auch mangelnde Unterstützung der freiberuflichen Mitglieder zur Umsetzung allgemein höherer Honorarsätze und zu geringe Vergünstigungen bei Museumseintritten. Bei Honoraren hat der Verband allerdings nur begrenzten Handlungsspielraum, da er aus kartellrechtlichen Gründen weder Empfehlungen noch Richtwerte geben darf. Zum Thema faire Entlohnung im Kulturbereich steht der Verband jedoch stetig im Austausch mit anderen im Deutschen Kulturrat organisierten Verbänden. Bei den Eintrittsvergünstigungen ist man auf die freiwillige Zusammenarbeit mit den Museen angewiesen. Es ist in dieser Hinsicht problematisch, dass für viele Mitglieder die Museumseintritte als vordringlicher Beitragsgrund gelten, während zahlreiche andere Leistungen des

Verbandes wie die Interessensvertretung gegenüber den politischen und gesetzgeberischen Institutionen, Rechtsberatung, Workshops, Erarbeitung von Handreichungen, die tägliche Aktualisierung der Stellenbörse usw. nicht genügend wahrgenommen bzw. in ihrem Wert geschätzt werden. Diese wichtigen Arbeitsbereiche müssen daher in Zukunft transparenter gemacht werden, u. a. mittels der neuen Website.

Mit dem Ziel, Kommunikation herzustellen und zur Partizipation anzuregen, hat die Geschäftsstelle in der Vorbereitung des 35. Deutschen Kunsthistorikertages einige strukturelle Neuerungen initiiert. So wurden erstmals für die vier Berufsgruppen eigene Foren eingerichtet und im Kongressprogramm platziert. Die Foren Digitale Kunstgeschichte sowie Kunstgeschichte und Bildung wurden zu Arbeitskreisen des Verbandes umgewidmet und im Programm aufgewertet. Zudem wurden alle Foren stärker in das Kongressprogramm eingebunden, so dass der Mittwoch inzwischen als vollwertiger Kongresstag gelten kann. Die neue Eintrittsregelung für die Foren ist nicht zuletzt den sehr hohen Mietkosten geschuldet. Der erstmals eingerichtete Salon wurde als Ort zum „Treffen und Parlieren“ insbesondere mit Vertreterinnen und Vertretern der Foren konzipiert und sehr gut angenommen. Mit dem #arthistoCamp als Vorprogramm auf dem Kongress wurde ein neues Format gefördert, das aufgrund des großen Zuspruchs auch weitergeführt werden soll.

Zu den von der Geschäftsstelle initiierten Projekten zählt auch das neue Angebot eines eintägigen Bildrechte-Workshops, geleitet von Grischka Petri. Die seit 2018 bereits mehrmals durchgeführten Workshops waren durchgängig ausgebucht, weitere Termine für 2019 sind in Planung.

Im Sinne einer Arbeitsentlastung des Vorstandes wurde beschlossen, in die verschiedenen Ausschüsse des Deutschen Kulturrates Mitglieder als Vertreter/-innen zu entsenden. Herr Gaeta übernimmt zukünftig die dauerhafte Vertretung des Verbandes im Deutschen Kunstrat.

Eine arbeitsintensive Aufgabe der Geschäftsstelle war die Neukonzeption der Website, die die technisch veraltete Homepage in Kürze ersetzen

wird. Die neue Homepage soll als Schnittstelle zwischen Verband, Mitgliedern und Nichtmitgliedern fungieren und das „Mitmachen“ ermöglichen. Die Neuerungen bzw. Erweiterungen umfassen unter anderem eine verbesserte Suchfunktion, Themenseiten/Tags (Schlagworte) und ein attraktiveres und nutzungsfreundlicheres Branchenbuch. Die 2018 bei allen Mitgliedern abgefragte Zuordnung zu Berufsgruppen soll im elektronischen Mitgliederverzeichnis eine gezielte Suche und leichteren Kontakt von Mitgliedern untereinander ermöglichen. Geplant ist außerdem eine partielle Verschlüsselung des Stellenmarktes, dessen Pflege sehr personalintensiv ist und der daher zukünftig in vollem Umfang nur für Mitglieder zur Verfügung stehen soll.

Die Geschäftsstelle hat 2018 erneut eine groß angelegte Anfrage zu vergünstigten Museumseintritten initiiert und mit sehr gutem Ergebnis durchgeführt. Im Herbst wurden rund 1200 personalisierte Briefe versandt, in denen das Erfordernis einer Zugänglichkeit im Rahmen der Berufsausübung sowie auch der letzliche Gewinn der Einrichtungen durch die von Kolleginnen und Kollegen geleistete Forschung dargelegt wurden. Bislang sind rund 1/3 der Anfragen beantwortet worden, darunter 99 Institutionen mit erstmals gewährten Vergünstigungen (Ermäßigung: 18, freier Eintritt: 81), 62 mit gegenüber der letzten Abfrage verbesserten und 29 mit verschlechterten Konditionen (keine Änderung: 206). Damit erhalten Verbandsmitglieder in aktuell 586 Einrichtungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz eine Form von Eintrittsermäßigung.

Herr Gaeta zeigt anhand von Diagrammen die Umsatzerlöse und Ausgaben für die Jahre 2017 und 2018 auf. Die Umsätze gliedern sich in die Bereiche Mitglieder, Kunstchronik, Kongress und Seminare, wobei der Mitgliederbereich jeweils den größten, die Seminare den kleinsten Anteil einnehmen. Unter den Ausgaben für Mitgliederbereich und Kongress stellen jeweils Löhne und Gehälter sowie im Kongressjahr (2017) Reisekosten die mit Abstand größten Posten dar. 2018 fielen zudem die Ausgaben für die neue Website deutlich ins Gewicht. Da die auf die individuellen Be-

dürfnisse des Verbandes zugeschnittenen Funktionen (Formulare) technisch aufwändig umzusetzen sind, waren die Kosten für die Programmierung entsprechend hoch. Indes soll durch die neue Website zukünftig der Arbeitsaufwand in der Geschäftsstelle sinken, so dass an dieser Stelle Personalkosten eingespart werden können.

TOP 4: BERICHT DES SCHATZMEISTERS

Herr Bredenbeck stellt eine Tabelle mit den Bilanzen der Geschäftsjahre 2017 und 2018 sowie zum Vergleich 2016 vor. Er erläutert, dass er als Schatzmeister bei Ausgaben, die 2.000 € übersteigen, hinzugezogen wird, und dass bei größeren Posten ein Vorstandsbeschluss einzuholen ist. Er verweist auf die gestiegenen Ausgaben bei den Personalkosten, die mit dem seit 2017 deutlich erweiterten Aufgabenbereich der Geschäftsstelle einhergehen, sowie auf die hohen Aufwendungen für die Neuerstellung der Website. Diese sind allerdings ebenso wie die regelmäßig erhöhten Kosten in den Kongressjahren jeweils sinnvolle Investitionen, die den satzungsgemäßen Aufgaben des Verbandes entsprechen.

TOP 5: BERICHT DER RECHNUNGSPRÜFER

Ulli Seegers verliest den Bericht des Rechnungsprüfers Ulrich Rehm, der leider verhindert ist und sich entschuldigen lässt. Herr Rehm hat gemeinsam mit Tina Rudersdorf, die diese Aufgabe kommissarisch übernommen hat und ebenfalls nicht anwesend sein kann, am 13. März 2019 die Prüfung der Geschäftsjahre 2017 und 2018 in der Geschäftsstelle des Verbandes vorgenommen. Der bisherige zweite Rechnungsprüfer Holger Simon wurde zwischenzeitlich von seinem Amt freigestellt, da er über die Firma Pausanio in den aktuellen Auftrag des Verbandes zur Einrichtung einer Website involviert ist.

Laut Herrn Rehm haben sich die Rechnungsprüfer vom Geschäftsführer über die wesentlichen Tätigkeiten der Geschäftsstelle Bericht erstatten lassen und die entsprechenden Unterlagen geprüft. Die finanzielle Situation des Verbandes erscheint sehr solide, was sich insbesondere am Überschuss im Geschäftsjahr 2018 trotz der hohen

Aufwendungen für die Neuerstellung der Website zeigt. Dies liegt unter anderem in den weiterhin gestiegenen Mitgliederzahlen und in dem umsichtigen, verantwortungsvollen Umgang mit den vorhandenen Mitteln begründet. Die neue Website ist eine sinnvolle Investition, um die Kommunikation von Geschäftsstelle und Verbandsmitgliedern zu fördern und um die Geschäftsstelle bei Verwaltungstätigkeiten zu entlasten. Die Geschäftsstelle hat die derzeit vier Geschäftsbereiche – Kunstchronik, Verband, Kongress, Seminare – engagiert wahrgenommen. Die Buchführung für die Geschäftsjahre 2017 und 2018 ist den Rechnungsprüfern zufolge außerordentlich klar, präzise und übersichtlich. Beide Prüfer haben keinerlei Einwände vorzubringen.

TOP 6: ENTLASTUNG DES VORSTANDES

Stefan Hoppe beantragt die Entlastung des Vorstandes. Dieser wird ohne Gegenstimme und mit einer Enthaltung sowie unter Enthaltung des Vorstandes und der Geschäftsführung zugestimmt.

TOP 7: NACHWAHL BERUFSGRUPPENVERTRETUNG FREIE BERUFE IM VORSTAND

Frau Fischer hat im Vorfeld der Mitgliederversammlung ihren Rücktritt erklärt. Frau Wenderholm dankt ihr in Abwesenheit für ihre Arbeit im Vorstand und drückt Bedauern über ihr Ausscheiden aus.

Sybille Ebert-Schifferer schlägt G. Ulrich Großmann als Wahlleiter vor. Herr Großmann wird von der Mitgliederversammlung als Wahlleiter per Akklamation bestätigt. Der Wahlleiter dankt zunächst unter Applaus des Plenums dem Vorstand für dessen Arbeit. Auf die Frage nach Kandidaturen für das Amt der Berufsgruppenvertretung Freie Berufe meldet sich Ruth Heftrig. Sie stellt sich kurz vor und erklärt sich bereit zu kandidieren. Weitere Kandidaturen gehen auf Nachfrage nicht ein.

Herr Großmann schlägt eine Abstimmung durch Handzeichen vor, da die Wahl nicht zwingend geheim erfolgen muss, sofern dies nicht explizit gefordert wird. Aus dem Plenum geht keine entsprechende Forderung ein. Frau Heftrig wird

per Akklamation ohne Gegenstimme und mit zwei Enthaltungen gewählt und nimmt die Wahl an.

TOP 8: NACHWAHL RECHNUNGSPRÜFER

Herr Simon wurde vom Vorstand mit Annahme des Angebots zur Erstellung der neuen Website vom Amt des Rechnungsprüfers entbunden. Tina Rudersdorf hat sich im Vorfeld bereit erklärt, für den frei gewordenen Posten zu kandidieren. Für die Wahl gehen keine weiteren Vorschläge ein. Frau Rudersdorf wird per Akklamation ohne Gegenstimme und mit drei Enthaltungen sowie unter Enthaltung des Vorstandes und der Geschäftsführung gewählt.

TOP 9: EHRENMITGLIEDER

Frau Wenderholm verkündet den Beschluss des Vorstands, im Rahmen der Mitgliederversammlung vier Ehrenmitglieder neu zu ernennen – jeweils in großer Anerkennung des wissenschaftlichen Lebenswerkes und der Verdienste für das Fach und in dankbarer Würdigung der langjährigen Mitgliedschaft im Verband. Neu ernannt werden Reinhold Baumstark, Werner Busch, Hiltrud Kier und Petra Kipphoff von Huene. Da Frau Kier und Herr Busch anwesend sind, bittet Frau Wenderholm beide nach vorne und überreicht ihnen unter Applaus des Plenums eine Urkunde. Herr Busch dankt für die Ehrenmitgliedschaft und warnt dabei vor einem Auseinanderdriften des Faches. Frau Kier verbindet ihren Dank mit dem Hinweis, dass sich die hohe Anzahl weiblicher Verbandsmitglieder nicht im Verbandsnamen als „Verband Deutscher Kunsthistoriker/-innen“ niederschlägt, und ersucht um einen passenden Vorschlag zum nächsten Kongress.

TOP 10: KUNSTHISTORIKERTAG 2021

Für die Austragung des Kunsthistorikertages 2021 ist dem Vorstand vorab eine schriftliche Einladung des Kunsthistorischen Instituts der Universität Stuttgart zugegangen. Frau Wenderholm bedankt sich herzlich für die Einladung und bittet Daniela Bohde und Kerstin Thomas als Vertreterinnen des Instituts, sich kurz vorzustellen.

Nach Auskunft von Frau Bohde und Frau Thomas konnte das Stuttgarter Institut in jüngster Zeit mit der Wiedereinrichtung von zwei Professuren nach einer Krisenphase an die lange Institutsgeschichte anknüpfen. Dies ist erst durch das Zusammenwirken von mehreren Institutionen möglich geworden, und mit der Ausrichtung des Kunsthistorikertages könnte man ein positives Signal an die Politik zurücksenden. Den Kongress möchte das Stuttgarter Institut dementsprechend mit dem Institut für Architekturgeschichte, der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste, der Staatsgalerie, dem Kunstmuseum und dem Württembergischen Landesmuseum als Partner ausrichten. Als Thema schlagen Frau Bohde und Frau Thomas „Form“ vor. Dieses Motto kann als Ausgangspunkt für methodische Fragen der Kunstgeschichte dienen und hat auch als politischer Begriff Diskussionspotenzial.

Auf Nachfrage gehen keine weiteren Vorschläge oder Bewerbungen für den Kunsthistorikertag 2021 ein. Die Mitgliederversammlung wählt ohne Gegenstimmen und mit fünf Enthaltungen Stuttgart zum Austragungsort des nächsten Kongresses.

TOP 11: VERSCHIEDENES

Frau Wenderholm kommt erneut auf die Frage nach einer Änderung des Verbandsnamens zu sprechen. Der Vorstand hat diese mehrfach intensiv diskutiert und ist sich bewusst, dass dies eine komplexe Frage ist, nicht zuletzt auch angesichts der inzwischen erfolgten Anerkennung des dritten Geschlechts. Aus diesem Grund wurde beschlossen, in Kürze im Rahmen einer Mitgliederbefragung ein Feedback von allen Mitgliedern dazu einzuholen.

Frau Ebert-Schifferer drückt ihre Freude und Überraschung über die heutige Verfasstheit des Verbandes aus und erinnert an die bescheidenen Anfänge der von Reinhold Baumstark begründeten Geschäftsstelle. Sie dankt dem Vorstand und der Geschäftsstelle sehr herzlich für die geleistete Arbeit.

Holger Grimm stellt die Frage, ob private Firmen als Förderer für den Kongress in Frage kommen. Herr Gaeta erläutert, dass die Einwerbung

von Drittmitteln eine der wichtigsten Aufgaben für jeden Kongress darstellt. Dabei sind private Spenden immer möglich, Sponsoring-Vereinbarungen dagegen jeweils abhängig von den rechtlichen Bestimmungen der Gastgeber-Hochschulen. Herr Grimm verweist auf die Notwendigkeit von Netzwerken besonders für die freiberufl. Tätigen und spricht mögliche Kontakte mit anderen Verbänden etwa aus dem Bereich des Kunsthandels an. Herr Gaeta nennt diesbezüglich den Austausch auf der Ebene des Kunstrates, in dem zukünftig er den Verband vertreten wird, und dankt für die Anregung, mit anderen Verbänden stärker in Kontakt zu treten.

Yasmin Frommont erkundigt sich nach dem Stellenwert des Nachwuchses im Verband und auf dem Kunsthistorikertag. Herr Gaeta gibt die Auskunft, dass der Nachwuchs sowohl bei den Neueintritten als auch bei der Gesamtzahl der Mitglieder sehr gut vertreten ist. Auch auf dem Kongress besteht ein ausgewogenes Verhältnis, da die Mitwirkenden zu einem Drittel habilitiert, zu einem Drittel promoviert und zu einem Drittel dem Nachwuchs mit Bachelor- oder Masterabschluss zuzurechnen sind. Zudem hat man in diesem Jahr, um die Beteiligungsmöglichkeit für den Nachwuchs zu erhöhen, zusätzliche Förderungen in Form von Vortrags- und Reisestipendien für das

Nachwuchsforum eingeworben. Auf die Frage von Frau Frommont, ob im Online-Stellenportal weiterhin die Doktorandenstellen frei zugänglich bleiben werden, antwortet Herr Gaeta, dass Details derzeit noch nicht entschieden sind, man aber im Auge behalten muss, dass die tägliche Aktualisierung des Stellenportals ein wesentlicher Kostenfaktor ist.

Astrit Schmidt-Burkhardt fragt, woher der von Herrn Heck am Eröffnungsabend erwähnte Imageverlust des Faches röhrt. Herr Grave antwortet, dass die veränderte Wahrnehmung des Faches in der Öffentlichkeit mit gesamtgesellschaftlichen Verschiebungen zusammenhängt und dass es sich hierbei um eine komplexe und Ausdauer erfordерnde Aufgabe für die kommenden Jahre handelt.

Die Zweite Vorsitzende dankt allen anwesenden Mitgliedern und schließt die Mitgliederversammlung um 19:30 Uhr.

Göttingen, 29.04.2019

gez. Prof. Dr. Iris Wenderholm, Versammlungsleiterin; gez. Dr. Cornelia Kirschbaum, Protokollführerin